



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

388 (24.8.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223240)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei enl. Bestellung der monatlichen Beständige Nachzahlung vorbehalten. Postkontos Nr. 17592 Karlsruhe. — Hauptredaktion: E. 4. 2. — Geschäfts-Verwaltung: Wollschlagen 6. Sommerstraße 24. Postfach 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro einjährige Anzeigenliste für Allgemeine Anzeigen 0.40 R.-M. (Kleinanzeigen 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen). Zeitungen und Ausgaben sind keine Verantwortung übernommen. Höhere Beweise, Streifen, Betriebsänderungen usw. berechnen zu seinen Originalpreisen für ausgeführte oder nicht ausgeführte Ausgaben oder für sonstige Aufnahme von Anzeigen. Nachr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsamt Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauen-Zeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Geseh und Recht

Schwere französische Verluste in Syrien

Angeblieh 2000 Mann

Nach einem Bericht der „Daily Mail“ aus Damaskus sollen die französischen Verluste im Druzenaufstand viel größer gewesen sein, als es das offizielle Kommuniqué mitteilte. Es werde jetzt geschätzt, daß sie mehr als 2000 Mann betragen, einschließlich 23 getöteter französischer Offiziere. 11 Feldgeschütze, 30 Maschinengewehre und eine große Menge Granaten u. Geschm.munition wurden von den Druzen erbeutet. Auch mehrere Flugzeuge wurden abgegriffen. Die Hospitaller von Damaskus und Beirut sind voll von Verwundeten. Der Kleinkrieg dauert fort. Es wurde gemeldet, daß die Druzen die französischen Truppen, die die Zitadelle von Saida halten, beschossen, u. a. mit erbeuteten Geschützen, die von gefangenen französischen Offizieren der syrischen Legion bedient werden. Die allgemeine Ansicht in Damaskus sei, daß ein Druzen-Überfall in der Nähe der Stadt einen allgemeinen Aufstand zur Folge haben würde. In Beirut seien 5000 Mann an französischen Verstärkungen eingetroffen. Für nächste Woche werden weitere 7000 Mann erwartet. Die Bahnstrecke Beirut-Damaskus sei für den Zivilverkehr gesperrt.

mit der Post eingehenden syrischen Zeitungen gewisse Tatsachen bestätigen, und daß man trotzdem immer noch an offizieller Stelle von allem nichts weiß. Die Öffentlichkeit, so meint der „Temps“, wolle wissen, woran man eigentlich sei. Gewiß sei die Verwaltung Syriens wegen der Verschwiegenheit der Bevölkerung sehr schwierig, aber das sei kein Grund, dem Volk die Wahrheit zu verbergen. Schließlich fordert der „Temps“ unverzüglich Antwort auf folgende 3 Fragen: 1. Was ist aus der Garnison Saida geworden? 2. Was bedeuten die räuberischen Überfälle beduinischer Briganden, die bis auf 23 Kilometer bei Damaskus vordringen und plündern und 50 Kilometer südlich von Damaskus auf der Eisenbahn einen französischen General überfielen? 3. Wie weit sind die Besprechungen mit den Druzen geblieben und was bedeutet der Aufstand in Hama und den südlichen Gebieten?

Der Krieg in Marokko

Der offizielle Heeresbericht meldet, daß sich im östlichen Frontabschnitt die Stämme weiter unterworfen. Auch im mittleren Frontabschnitt wurden weitere Unterwerfungen der dort anliegenden Stämme gemeldet. Im mittleren Veraba habe ein Teil des Feindes versucht, auf französischer Seite lebende Einobornenstämme, die Polizeidienste leisten, zu überfallen. Es sei jedoch gelungen, sie im Anmarsch zurückzuschlagen. Im allgemeinen sei die östliche Front von einer gewissen Unruhe gekennzeichnet. Die das Vorpiel von wichtigen Operationen zu sein scheint.

Rückzug der Rifkabylen?

Nach dem amtlichen französischen Bericht aus Marokko ziehen sich die reitenden Truppen Abd el Krims auf dem östlichen Frontabschnitt immer weiter zurück. Ansehend lösen die Kampftruppen der Rifkabylen vorläufig überhaupt aus dem Gefecht genommen werden. Von den Stämmen der Tuat haben sich 800 Familien unterworfen.

Die taktische Behandlung des Sicherheitsproblems

Von Dr. Carllos, M. d. R.

Die Antwortnote der Reichsregierung vom 20. Juli hat die Billigung der großen Mehrheit des Reichstages gefunden. Sichtlich stimmte auch die Sozialdemokratie in allen wesentlichen Punkten zu. Sie lehnte aber leider die Aufforderung ab, sich zu dieser starken Einheitsfront auch äußerlich zu bekennen. Es ist nötig, der Festhaltung weitgehende Zustimmung hinzuzufügen, daß diese nur von einer tieferen realpolitischen Erkenntnis unabwendbarer Notwendigkeiten getragen war. Unsere Gefühle haben wir alle unterdrückt. Noch lange wird es dauern, bis es uns möglich ist, große außenpolitische Entscheidungen mit freudigem Herzen zu treffen.

Für die Regierungskoalition bedeutete die Abstimmung zugleich die Beendigung höchst unergieblicher Streitereien über die Taktik, welche in der Sicherheitsfrage in den letzten Monaten befolgt war. Es wäre erwünscht gewesen, das Kriegsgelbe auch draußen im Lande zu begraben. Leider ist das nicht geschehen. Der Streit wird fortgesetzt, ja man versucht, für die weitere Behandlung der Frage einseitige Richtlinien aufzustellen, die nur zu neuer Verzerrung führen müssen.

Die Kritik richtet sich immer wieder gegen das Auswärtige Amt und den Außenminister. Man wirft ihm Geheimnistuerei vor, undeutliche Form und Inhalt des Memorandums vom 9. Februar, vermischt die sofortige Aufstellung von Bedingungen und Gegenforderungen und freut sich, „nunmehr“ — das heißt mit dem Kommuniqué der Reichsregierung vom 20. Juni und der Antwortnote vom 20. Juli — den rechten Weg gefunden, den Außenminister unter Kontrolle gestellt zu haben.

Dem gegenüber sei es gestattet, folgendes festzustellen: 1. Schon im Januar war es in der Öffentlichkeit notorisch, daß die Reichsregierung eine neue Aktion in der Sicherheitsfrage plante. Eine Meldung der Telegraphen-Union, welche in der Deutschen Tageszeitung Nr. 52 vom 31. Januar abgedruckt war, beschloß sich mit dem Garantienprojekt... das laut Verleumdungen die Deutsche Regierung zu unterbreiten beabsichtige. Am Tage vorher hatte der Reichskanzler vor den ausländischen Journalisten deutsche Forderungen zur Lösung der politischen Streitfragen erörtert. Das Sicherheitsproblem wurde in dieser Aussprache in den Mittelpunkt gerückt. Der Reichskanzler erklärte: Das Deutsche Reich habe dem Sicherheitsgedanken sympathisch gegenüber; die Reichsregierung wäre bereit, positiv daran mitzuarbeiten, durch Abmachungen zwischen einer Gruppe von Staaten gegenseitige, schärfere unrische Sicherheitsgarantien zu geben; Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung nach den Grundbegriffen von Gegenseitigkeit und Gleichberechtigung wären auch für die deutsche Politik Aufgabe der Zukunft, eine Weltkonvention auch ihr Endziel.

Diese Ansprache des Reichskanzlers hat allenthalben die größte Beachtung gefunden. Niemand war im Zweifel darüber, daß sie die Ankündigung der Aktivität der deutschen Reichsregierung in der Sicherheitsfrage bedeutete, einer Aktivität, die von den weitesten Kreisen, auch rechtsstehenden (vergl. z. B. „Deutsche Tageszeitung“ Nr. 65 vom 8. Februar) gefordert wurde. Das Sicherheitsproblem bildete von da an das Thema unzähliger Meldungen und Artikel der ganzen deutschen Presse. Was vorging, wußte jeder, der sich um die öffentlichen Dinge kümmerte. Obwohl der Wortlaut des deutschen Memorandums vom 9. Februar zunächst nicht mitgeteilt werden konnte, wurde keinem verantwortlichen Politiker, wenn er sich im Auswärtigen Amt erkundigte, dessen wesentlicher Inhalt verheimlicht. Von Geheimnistuerei kann daher nicht die Rede sein, ganz abgesehen davon, daß von Mitte März an die zuständigen Organe, Auswärtiger Ausschuss, Reichsrat usw. mit dem ganzen Problem befaßt wurden.

2. Die Aktion der Reichsregierung vom 9. Februar stand unter einem in der außenpolitischen Lage gegebenen Zwang. Man mag das französische Verlangen nach Sicherheit noch so stark trübsen, es als Ausdruck bösen Gewissens oder als Heuchel empfinden; daß es ein realpolitischer Faktor und eine unmittelbare Bedrohung Deutschlands darstellt, kann nach den Ereignissen der letzten Jahre niemand bezweifeln. Der „psychologische Moment“ zur deutschen Initiative war Anfang dieses Jahres gegeben. 3. Wenn die Reichsregierung zu Aktivität und eigenen Vorschlägen in der Sicherheitsfrage schritt, so wurde doch der Inhalt ihrer Anregungen von Zwangslässigkeit befreit. Nach der gesamten Entwicklung des Sicherheitsproblems konnten nur Garantien am Rhein und Schiedsgerichtsverträge mit Frankreich in Frage kommen. Auch die Einbeziehung der Entmilitarisierung des Rheinlandes, an welcher man besonders Anlaß nehmen zu müssen geglaubt hat, war notwendig. Artikel 44 des Versailler Vertrages, der jede, auch die geringste Jubelüberhandlung Deutschlands zum feindseligen Akt stempelt und es völlig in das Verhängnis Frankreichs stellt, was es als feindseligen Akt betrachtet, wäre eine dauernde Bedrohung der deutschen Westgrenze, wenn es nicht gelang, auch diesen Artikel mit in den Sicherheitspakt einzubeziehen. Vom Standpunkt der deutschen Reichsregierung aus bedeuteten die in dem Memorandum gemachten Anregungen nur eine Kontinuität der deutschen Politik. Auf die Rede des damaligen Reichskanzlers Cuno vom 31. Dezember 1922 mit ihrer Anregung zum Abschluß des Rheinpaktes ist wiederholt hingewiesen worden. Ziel zu wenig beachtet aber wird die Reparationsnote seiner Regierung vom 2. Mai 1923, in der Deutschland sich „zu jeder, den Frieden sichernden Vereinbarung, die auf Gegenseitigkeit beruht“, schon damals bereit erklärte und außerdem vorschlug, alle zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Streitfragen einer schiedsgerichtlichen Regelung zu unterwerfen. So verfehlt die Bemängelung der positiven Anregungen des Memorandums vom 9. Februar ist, ebenso abwegig scheint mir die Kritik angeblicher Unterlassungen zu sein. Im Ernst wird man schwerlich glauben, daß der deutsche Schritt auch nur zu Erörterungen geführt haben würde, wenn Deutschland in diesem Zeitpunkt bereits Bedingungen und Gegenforderungen für das von ihm zu bringende Opfer formuliert hätte. Hierfür war nötig, daß die Erörterungen überhaupt erst in Fluß kamen. Auch die Londoner Konferenz über den Dawesplan wurde von der damaligen Reichsregierung zunächst ohne die Erhebung von Forderungen hinsichtlich der Räumung des Ruhrgebiets und der Sanktionsliste vorbereitet. Eine vorzeitige Aufstellung dieser Forderung würde die Londoner Konferenz vereitelt haben. Auch damals mußte sich die Reichsregierung dem Drängen der öffentlichen Meinung zunächst entgegenkommen und ihrerseits die Herren bewachen. Gerade durch diese Taktik ist es möglich geworden, doch noch die

Verworrene Lage

Der „Temps“ veröffentlicht einen sensationellen, in Sperrdruck gehaltenen Artikel über die Lage in Syrien. Es heißt darin, u. a.: Die Lage in Syrien bleibt konfus. Wir wissen nicht mehr, was sich in Syrien und im Libanon eigentlich ereignet. Nachrichten, die uns seit 10 Tagen hauptsächlich aus englischer Quelle zusammen, sind widersprechend. Noch beunruhigender ist die Tatsache, daß die jetzt

Heute Ueberreichung der Antwortnote

Berlin, 24. Aug. (Von unv. Berl. Büro). Wie wir hören, wird nunmehr endgültig die französische Note heute nachmittag 5 Uhr durch den französischen Botschafter in Berlin der deutschen Regierung übergeben werden. Die Besprechung über den Zeitpunkt der Veröffentlichung sind noch nicht abgeschlossen. Die deutsche Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß er möglichst nahe liegen muß.

Der „S. A.“ erfährt, daß der französische Botschafter de Warque die Reichsregierung mitteilen ließ, daß er heute (Montag) nachmittag 5 Uhr die Antwortnote der französischen Regierung über den Sicherheitspakt dem Außenminister Dr. Stresemann überreichen werde. Wie das Blatt weiter erfährt, wird die Uebergabe nicht, wie voraus zu erwarten war, bei einer großen Kundgebung beim Reichskanzler und in Gegenwart der in Frage kommenden Ententebotschafter und Generolen erfolgen. Der französische Botschafter wird vielmehr, wie es bisher üblich war, allein dem Außenminister Dr. Stresemann das Dokument überreichen. Die deutsche Regierung hat inzwischen vorzuschlagen, daß die Veröffentlichung der Note am Mittwoch früh erfolgen soll. Die Note wird zunächst im Auswärtigen Amt ins Einzelne geprüft werden. Am Vormittag des Dienstag tritt dann ein Ausschuss zu einer ersten Besprechung zusammen.

Dem gleichen Blatt zufolge nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß eine schriftliche Antwort jetzt nicht wieder ergehen wird, sondern daß nunmehr der mündliche Meinungsaustausch beginnen wird. Man glaubt, jedoch nicht, daß eine große Konferenz vor Oktober in Frage komme. Die Behauptungen, daß Anfang September in Genf eine Zusammenkunft der beteiligten Außenminister einschließlich des deutschen stattfinden werde, sei zunächst noch als möglich zu bewerten. In Berlin ist eine derartige Einladung noch nicht eingegangen. Zudem kommt die Stadt Genf als Ort einer solchen eventuellen Besprechung bestimmt nicht in Betracht.

Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion

Berlin, 24. Aug. (Von unv. Berl. Büro). Die „S. A.“ läßt sich aus Stuttgart melden, daß Reichskanzler a. D. Dr. Josef Wirth vorige Woche aus Marienbad an den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums Reichskanzler a. D. Fehrenbach einen Brief geschrieben hat, in dem er ihm seinen Austritt aus der Fraktion mitteilt und zwar mit der Begründung, daß die Art, wie die Majorität und mit ihr das Zentrum die Opposition bei den letzten Reichstagsverhandlungen in der Steuer- und Zollvorlage behandelt hat, von ihm nicht mitgemacht werden könne.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Der Versuch veranstaltete in Gelsenkirchen in Verbindung mit einer Benennung eines Deutschen Tag. Beim Umzug kam es zu einem Zusammenstoß mit kommunistischen Stoßtrupps, die einen Brandanschlag auf die Nationalsozialistischen Truppen abdrängen wollten. Durch die Nationalsozialisten von kommunistischer Seite wurden sieben Mitglieder verletzt, darunter ein Mann, der schwer verletzt wurde. Die Polizei verhaftete etwa 30 Mitglieder des Roten Frontbundes, bei denen Waffen gefunden wurden.

Abgelehnter Schiedspruch

In einer in Bochum abgehaltenen Konferenz der Arbeitervereine wurde der für die nächsten Tage in Gelsenkirchen stattfindende Schiedspruch über den Streit zwischen den Nationalsozialisten und den Kommunisten abgelehnt. Die Konferenz fordert einen Ausschuss der arbeiterlichen Parteimitglieder, um mindestens die baldige Annahme der von den Nationalsozialisten an die Arbeitervereine gerichteten Forderungen zu erwirken. Ein solches Bescheidensbegehren und Verleumdungen werden nicht ergehen werden.

Hindenburg an die amerikan. Geschäftswelt

(Spezialabteilung der United Press).

Washington, 24. August. „Nations Business“ das Organ der amerikanischen Handelskammer veröffentlicht eine Botschaft Hindenburgs an die amerikanischen Geschäftswelt. Der Reichspräsident erklärt darin: Ich bin außerordentlich erfreut über das hohe Interesse, das die amerikanischen Geschäftswelt der deutschen Geschäftswelt entgegenbringen. Die soziale Vermittlung, eine Folge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse, die bis jetzt vorderrschte, scheint endgültig dem Wiederaufbau des sozialen Lebens auf fester Grundlage Platz gemacht zu haben. Ich bin fest davon überzeugt, daß diese Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Deutschland weiterhin fortgeschritten wird, da friedliche Verhältnisse zwischen den Völkern Europas wiederhergestellt sind. Was mich betrifft, so bin ich entschlossen, das äußerste zu tun, um den Wiederaufbau zu fördern und den Frieden zu wahren.

Zu dieser Botschaft nimmt die Zeitschrift selbst Stellung, indem sie schreibt, daß Hindenburg damit kein Wort gebe, daß er alle seine Kräfte für die Erhaltung des Friedens einsetze. Das gebe eine große Sicherheit, denn, schreibt das Blatt, selbst seine Hände erkennen an, daß er ein Mann ist, der zu keinem Wort steht.

Auch die Presse nimmt zu der Botschaft wohlwollend Stellung. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß Hindenburg mit dieser Botschaft viel dazu beigetragen hätte, die Befürchtungen der Außenwelt zu zerstreuen „wahrscheinlich gedachte er“, schreibt das Blatt, „des kirchlichen Befehles der amerikanischen und englischen Bankiers in Berlin. Deutschland braucht Kapital; das ist einsehensbedürftig. Die Lebensfrage für Deutschland. Den fremden Kapitalisten können Sicherheit und eine gewisse Beteiligung an der Kontrolle gemacht werden. Eine der besten Garantien wäre die ernste Absicht der deutschen Regierung und des deutschen Volkes, jede internationale Rechnung zu vermeiden und gemeinsam den Dawesplan auszuführen. Gerade in dieser Beziehung ist Hindenburgs Botschaft wertvoll. Seine Worte sind ein weiterer Beweis, daß Deutschland entschlossen ist, hart und gewissenhaft zu arbeiten, um den Wohlstand wieder herzustellen und den Frieden zu festigen.“

Tödlicher Autounfall des lettischen Außenministers

Ueber einen tödlichen Autounfall des lettischen Außenministers werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Minister hatte mit seiner Gemahlin und seinen Kindern eine Fahrt in seine Heimatstadt unternommen. Auf der Rückfahrt von Luftkom der Wagen in einer Biegung der Straße, die an dieser Stelle steil abfällt, aus der Fahrbahn. Das Auto rutschte über den Abhang und schlug u. m. Während der Minister mit schwerem Schädelbruch dem Tode lag, kamen keine Gemahlin und die Kinder mit leichten Verletzungen davon. Der ebenfalls nur leicht verletzte Wagenführer holte aus der nächsten Datscha Hilfe herbei. Die Kertze kam aber nur noch den Tod des Ministers feststellen. Inzwischen ist der Leichnam des Ministers nach Riga überführt worden.

In Riga ist die Nachricht vom Tode des Außenministers in allen Kreisen mit großer Trauer aufgenommen worden. Die Verdienste des Toten werden von den Vätern eingehend gewürdigt. Es wurde Staatstrauer angelegt und die Stadt hat Halbtag geflaggt. Meierovics ist nur 38 Jahre alt gewesen.

* Bankkosten-Darlehen für Kindererziehung und Schwerekriegsbeschädigte. Bei der 3. Beratung des Finanzengesetzes fand ein beachtenswerter Antrag Annahme (Reichsdruckache 1401), der von Abgeordneten des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei eingebracht worden war. Danach können die Länder aus dem für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Teil der Steuern an unbemittelte unterreichere Familien und an Schwerekriegsbeschädigte, insbesondere auch an Kriegswunden, Bankkosten darlehen bis zur vollen Höhe der Bankkosten gewähren. Die Einbringung dieser Bestimmung in das Gesetz ist im Interesse der sozialen Erziehung des Wohnungsbaues außerordentlich zu begrüßen.

... Da muß ich doch den Hund mitnehmen! ... Nicht auf dem Meer zu Lande; fahren Sie mit dem Schiff! ...

... Der Herr Stadtkommissar ... hat der Beamte gesagt. Dann ist er drinnen im Land mit laut leinem Hunde. ...

... So hat mir mein Freund Felix aus Mannheim erzählt. Und noch mehr. ...

... Lebensmüde. Infolge Lebensüberdrußes brachte sich am Samstag vormittag ein 61 Jahre alter Kaufmann in seiner Wohnung in der Unterstadt einen Schuß in den Kopf bei. ...

... Zusammenstöße ereigneten sich am Samstag vormittag Ecke Jungbühl und Beilstraße zwischen zwei Radfahrern und an der Straßenecke G 8 und H 7 zwischen einem Personencarwagen und einem Radfahrer. ...

... Befehl über den Verkehr mit Vieh und Fleisch. Mit Wirkung vom 15. August 1925 ist der Viehhandel nicht mehr an die behördliche Erlaubnis gebunden. ...

... Die Verhaftung der nach Polen und Rußland gerichteten Pakete muß besonders häufiger und widerstandsfähig sein. Die Pakete

... auch die gewöhnlichen — müssen recht fest umschürt und durch Seegel, Verbands oder ähnliche Mittel gehörig verpackt sein. ...

... Gegen rückständige Reisende. Das Betreten der Reichsbahnverwaltungen, die Äcker in Bezug auf Ordnung und Sauberkeit wieder auf die in der Verordnungsstelle anerkannte Höhe zu bringen, wird von den Reisenden vielfach nicht unterlassen. ...

... Bessere Großstadtgesundheit Anfang August. Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 26. Juli bis zum 1. August gegen die Vermutung wesentlich gebessert. ...

Film-Rundschau

WR. Ufa-Theater „Schauburg“. Der junge Medardus. wurde nach dem weltbekannten Drama von Arthur Schnitzler von ...

Kommunale Chronik

Städtische Gelände für Neubauzwecke. Der Deutsche Städtebund hat an 46 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern und an 11 Städte mit geringerer Einwohnerzahl eine Umfrage geschickt. ...

Kunst und Wissenschaft

© Nießches Grabstätte. Auch in diesen Sommer kommen wieder eine Anzahl Fremde nach Weimar, um auf dem dortigen Friedhof die Grabstätte Friedrich Nießches aufzusuchen. ...

© Die „Bewegungs“-Akademie in Münster. Der städtische Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg in Münster hat einen großartigen Plan für den Ausbau der bisherigen Weimarer Musikhochschule vorgelegt. ...

© Weimar plant eine Goethe-Festwoche. Die Stadt Weimar plant für den 7. November eine in großem Maße gefeierte Goethe-Festwoche. ...

Kleine Mitteilungen

Die in letzter Zeit in Redarsteinach festgestellten Bittergermeiler- und Beigeordnetenwahlen endigten mit dem Wiederwahl der Seidenmacher Bürgermeister Schmitt und Beigeordneter Jizendler. ...

Bürgermeister Dr. Weich beging dieser Tage in Eberbach in voller Gesundheit seinen 70. Geburtstag. ...

In Köln bezieht sich der nächste Gemeindefestausstellung in Köln bezieht sich der nächste Gemeindefestausstellung auf die von den Ausschüssen gestellten Vorschläge zur Mäßigung der Vergütungssätze. ...

In einer in Solingen von der Stadtverwaltung einberufenen Besprechung, an der Mitglieder der Marktkommission, sowie Vertreter der Industrie und Gewerkschaften teilnahmen, wurde ein Antrag auf eine ...

Tagungen

Verbandstag bayerischer Baugenossenschaften

Der Verband bayerischer Baugenossenschaften, Geseilschaften und Vereine veranstaltete am Sonntag in München einen außerordentlichen Verbandstag, dem Vertreter von über 90 gemeinnützigen Baugenossenschaften, darunter auch aus der Pfalz, sowie zahlreiche Vertreter von Reichs-, Staats- und bayerischen Behörden anwesend. ...

Tagung des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmannvereins in Darmstadt

Die diesjährige Tagung des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmannvereins findet in der Zeit vom 4.—7. September 1925 in Darmstadt statt. ...

Sorgfalt ausgearbeitet werden, so daß man ein starkes Interesse bei den Goethefesten in ganz Deutschland zu finden hofft. ...

© Jubiläum eines ehemaligen hiesigen Hoftheaters. Das Gothaer Landestheater — ehemalige Herzogliche Hoftheater — eine Gründung des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg, feiert am 2. Oktober d. J. die Feier seines 150jährigen Bestehens. ...

© Der reichste amerikanische Bassist. In Baden-Baden haben jenseit die seit drei Jahren zur ständigen Einrichtung gemordeten Mozart-Festspiele Dr. Josef Strauß angeschlossen. ...

sich oft auch Künstler, deren Leistungen an das Können deutscher Krieger nicht heranreicht. ...

Literatur

© Dr. Hermann Desser: Eine Wanderung durch den menschlichen Körper, mit 124 Abbildungen. ...

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Berliner Devisen

Währung	21. 21.	22. 21.	23. 21.	24. 21.	25. 21.
Dollars	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Franken	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92
Mark	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92
...

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz: Sehr fest

Frankfurt a. M., 24. Aug. (Drab.) Die Börse eröffnete die neue Woche in sehr fester Haltung; namentlich auf dem Chemiemarkt entwickelte sich anfangs ein außerordentlich lebhaftes Geschäft. Auf diesem Gebiet wurden heute auch offensichtlich Reinigungsarbeiten vorgenommen. Gerüchte von einem sehr guten Geschäftsgang in der chemischen Industrie, die die Erwartung gerechtfertigt erscheinen lassen, daß auch im nächsten Jahr die chemische Industrie eine reichliche Dividende zahlen könne, wirkten stimulierend. Man will beobachtet haben, daß seitens der chemischen Betriebe fortgesetzt große Beträge an Dividenden verlichen werden, woraus man auch auf einen sehr guten Export schließen zu dürfen glaubt. Die Kursgewinne betragen daher durchschnittlich 2-3 pCt. Auch auf den anderen Industriegebieten war die Stimmung sehr fest, doch handelte es sich dort mehr um Deckungen und Liquidationen, als um neue Käufe; immerhin waren namentlich die Konsumwerte sehr fest und vorwiegend bis 5 pCt. höher. Auch die Schiffahrtswerte gemannen 4 bis 5 pCt., während die in den letzten Tagen der vergangenen Woche haussierenden Elektrowerte heute nur 1-1,5 pCt. anziehen konnten. Deutsche Anleihen waren ebenfalls fester; Kriegsanleihe wurde zum ersten amtlichen Kurs mit 0,167 1/2 genannt. Ausländische Renten und Pfandbriefe leicht befristet. Der Fremdeverkehr war ganz geschäftlos. Upt 0,400, Better Kohle 3,5, Benz 32, Brown Bonell 58, Entrepries 15, Growog 60, Hanfband 0,270, Krügersbühl 91,50, Runkelweide 24, Deutsche Petroleum 63, Wfa 56,50 und Unterfranken 48.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 24. Aug. (Drab.) Die Börse begann die neue Woche in fester Stimmung. Zum ersten Male lagen ansehnliche Kaufaufträge für Konsumwerte und einzelne chemische Papiere vor, die die Kurse lebhaft um 2-3 pCt. steigerten. Die Anregung ging von Nachrichten über Besserung des Kohlenabfahrs aus. Der flüssige Geldmarkt und Gerüchte von einer bevorstehenden Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Amerika wirkten gleichfalls günstig ein. Käufer Deckungen sollen auch Kaufaufträge vom Privatpublikum und auch vom Ausland eine Rolle gespielt haben. Die feste Stimmung hat auch im weiteren Verlaufe an, so daß trotz Nachlassens der Kaufkraft

der erhöhte Kursstand unter leichten Schwankungen behauptet blieb bzw. nach einer weiteren Besserung erfuhr. Von Elektrowerten waren wieder Fellen u. Guilleaume bevorzugt, mit einer Steigerung von etwa 4 pCt. Textilwerte zeigten ein unregelmäßige Kursbewegung; während Deutsche Wollwaren 1 1/2 pCt. oecieren, konnten Schließliche Textil um 1 1/2 pCt. anziehen. Schiffahrtswerte trügten an. Hamburger Paketfahrt, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt, Hanfa und Norddeutscher Lloyd gemannen mehr als 2 pCt. Von Bankaktien befesten sich Berliner Handelsgesellschaft und Reichsbank um etwa 1,25 pCt., während im übrigen bei stillen Geschäft der Kursstand ziemlich unverändert blieb. Deutsche Anleihen befesten sich bei ruhigem Geschäft um Kleinigkeiten. Vorkriegshypothekendarlehenpapiere zogen um 10-15 Pfg. an. Länderanleihen waren gleichfalls etwas fester, während die übrigen keine Veränderung zeigten. Schuggebietsanleihen wurden wieder lebhaft angekauft. Die Zinsätze des Geldmarktes ließen befehen.

Eine amerikanische Anleihe für München

München, 23. August. Die Verhandlungen der Stadt München mit dem New Yorker Bankhaus Harris Forbes u. Co. wegen Aufnahme einer Inhaber-Schuldverschreibung anstelle der Stadt München sind nunmehr abgeschlossen. Die Unterzeichnung ist sowohl hier als auch in New York erfolgt. Der auszunehmende Anleihebetrug beläuft sich auf den Gegenwert von 32,5 Millionen M.M. und soll zum Ausbau der Sächsischen Elektrizitäts- und Gaswerke, der Straßenbahnen und Wasserwerkung und zur Finanzierung des Ankaufs der Deutschen Werke durch die Stadt verwendet werden. Die Verzinsung der Anleihe soll 7 pCt. betragen, ihre Laufzeit ist auf 20 Jahre bemessen. Der Verkauf der Schuldverschreibungen erfolgt durch das genannte Bankhaus im Ausland. Die Genehmigung der Anleiheaufnahme ist bereits erfolgt.

Hofjubiläum K.G., Freiburg i. Br. Der eig. der Jubiläum wird nach München verlegt, da die Interessen auf Bayern und Oesterreich ausgebeugt wurden. Die am 18. Februar da. In beschlossener Kapitalerhöhung auf 750 000 M. soll nach erfolgter Belegung durchgeführt werden. Die neuen Aktien sollen untergebracht sein.

Preisermäßigung für Eisen. Die Süddeutsche Eisenzentrale gibt bekannt, daß die Preise der Röhre vom 21. Juli d. J. für Form-, Stab-, Universal- und Bandsteein um je 1 M. für 100 Kg. ermäßigt worden sind.

Konkursverfahren. Ueber folgende Firmen wurde das Konkursverfahren verhängt: Weinheim: Firma Offenbacher Lederwaren, Geil u. Beckmann, G. m. b. H. Ammelbühl 18. September. - Mannheim: Firma Lang und Kaufmann, Herren- und Damenkonfektion, Ammelbühl 17. Sept., Gläubiger-Versammlung 3. Sept. Brühlungstermin 24. Sept. - Geschäftsaussicht: Firma Karl Engelstein, Weinhandlung, Mannheim. - Eingekerkelter Konkurs: Grünstadt (Pfalz): Firma Georg Biedler, Händler in Heiligenfeldheim. Das Konkursverfahren wurde mangels Masse eingestellt.

Waren und Märkte

Mannheimer Warenmärkte

Im Futtermittelgeschäft herrscht angelegts des günstigen Wetters für Hochrische Zurückhaltung. Man verlangt für die 100 Kg. Futtermehl 15,50-16,00 M., Riet 11,80-12,75 M., Bierreber 19-19,50 M., englische Malzsteine 16,00 M., Trockenhefe 13-13,80 M., Weizenkleie 11,00 M. mit Sack franco Mannheim, für Frankenthaler Torfmaße 10,00 M. als Fabrik-Ruchen lagen ruhig. Genannt wurden Erdmüchfuchen, Kolofuchfen mit 24,00 M., Seelmüchfuchen mit 23,50-24,00 M., Palmfuchfen mit 18-18,25 M. und Rapenfuchfen mit 16,50 M. Raufuchfen notierte

pro Doppelzentner: Weizenheu 7,20-7,70 M., Riecheu 8,20-8,75 M. und Prechroh 5-5,50 M.

Für Walz zeigte sich in den letzten Tagen gutes Geschäft. Die sommerliche Witterung hat den Bierkonsum abermals gefördert, weshalb der Walzabruß ein sehr guter wurde. Es wird auch bereits neues Malz zu 48-50,00 M. die 100 Kg. offeriert, zu nemmenen neueren Abfchlüssen darin ist es bis jetzt jedoch noch nicht gekommen. Brennmalz wurde mit 38,00 M. die 100 Kg. gehandelt.

In Baden und in einigen württembergischen Gegenden hat die Früh-Hopfenerte in der Berichtswache begonnen. Für den neuen Frühpreis wurden in Tettnang 350-380,00 M. pro Zentner Anfangspreis bezahlt; heute jedoch wird dieser Preis nicht mehr bewilligt. In den badischen Orten Kronau, Weiler bei Bruchsal, St. Leon und Waldbrunn wurden kleinere Reihen noch nicht ganz trockenen Frühhopfens zu 2,80 M. das Pfund, in Karlsruhe bei Raghäuser zu 2,50 M. das Pfund gehandelt. In Unterbaden sowie in der Gegend von Berggaden und Speyer in der Pfalz beginnt die allgemeine Hopfenerte in der kommenden Woche. Die Befrucht von 1924er Hopfen haben sich infolge der Nähe und des erwarteten großen Ausfalls der neuen Hopfenerte zu ansehnlichen Preisnachlässen entschlossen, so daß man jetzt den Zentner bereits mit 150-200,00 M. kaufen kann.

Der neue Tabak auf dem Felde hat sich bei dem anhaltend fruchtbareren Wetter weiter gut entwickelt. Wie auf der badischen Haardt ist nunmehr auch in der Gegend von Heidesheim in der Ernte begonnen worden. Das Geschäft in Tabaken der letzten Jahrgänge hat trotz des erhöhten Preises auf Auslandstabake bisher nicht den Umfang angenommen, der vielfach erwartet wurde und ist eher wieder als ruhig zu bezeichnen. Der Rippennarkt lag weiter flau bei großem Angebot.

Mannheimer Produktendörse

M. Mannheim, 24. Aug. (Eigener Bericht.) Die Stimmung ist unnerändert ruhig und abwartend. Die Wähten zeigen mehr Interesse für Inlandsgetreide, das aber in Qualität sehr verschieden ist. Man nennt: Weizen, inländ. 24-25, ausländ. 23,50-31,00, Roggen, inländ. 19,50-20,00, ausländ. 19-20, Traugerste 26-28, Futtergerste 22,50, Hafer, inländ. 19-20, ausländ. 20-22, Mais mit Sack 22,50, Weizenmehl (Sack 5) 39-40,50, Brotmehl 30-31,50, Roggenmehl 28,50-29,50, Mele 12,25-12,50, Bierreber 17,50-18,50, Raps 41-42 M.M., alles pro 100 Kilo bahnhaf Mannheim.

Kolonialwarenmarkt. Tendenz fest. Kaffee Santos 4,20-4,60, gemahlen 4,80-6,20, Tee gut 7-8, mittel 9-10, feint 10-11, Kaffee, holländ. 1,40-1,60, inländ. 1,10-1,20, Reis Burma 0,40, Weizengrich und Hartgrich je 0,51, Zucker (triffl.) 0,76 M.M. pro Kilo bahnhaf Mannheim.

Mannheimer Viehmarkt

Zum heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 250 Ochsen 30-33 M., 154 Bullen 48-60 M., 374 Kühe und Rinder 16-64 M., 381 Kälber 62-94 M., 95 Schafe 28-40 M., 2419 Schweine 76-93 M.

Zum Pferdemarkt waren zugeführt: 143 Arbeitspferde und 42 Schladtpferde. Bejacht wurden pro Stück: für Arbeitspferde 600-1800 M. für Schladtpferde 60-140 M.

Wollmarkt: Mit Grobwool ruhig, feiner Ueberhand; mit Rühern lebhaft, geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberhand; mit Arbeitspferden ruhig; mit Schladtpferden mittelmäßig.

Wollschweine: Mannheim Schweinemarkt vom 22. Aug. Rühlschweine wurden verkauft das Stück von 9-22 M., Käufer das Stück von 25-60 M.

Obstmarkt: Die Anfuhr auf dem letzten Obstmarkt war mäßig, der Abzug gut. Amerkanen 18-22, Pfirsiche 15-45, Birnen 10-45, Kirschen 20, Mirabellen 35-45, Trauben 50, Bohnen 20-25, Tomaten 6-10 Sfg.

Kurszettel

Kursen und Auslandsanleihen in Prozenten.

Frankfurter Dividenden-Werte.		Bank-Aktien.		Vergewerk-Aktien.		Transport-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Bank-Aktien	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
...

Berliner Dividenden-Werte.		Transport-Aktien.		Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Bank-Aktien	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
...

Berliner Feinverkehrs-Kurse.		Berliner Feinverkehrs-Werte.		Frankfurter Feinverkehrs-Werte.	
Bank-Aktien	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
...

MANNHEIMER ADRESSBUCH

19



25

NEU ERSCHIENEN

== VERLAG ==

DRUCKEREI DR. HAAS

E 6,2
